

Mach mit (7): Bürgerinitiative „Gegenwind Husarenhof / Lerchenhof“ zur Verhinderung einer Windkraftanlage (WKA) auf Ingersheimer Nr. 7 Gemarkung an der Gemarkungsgrenze zu Besigheim Nr. 7

Info-Blatt 7 von ?

Bitte an Freunde, Bekannte usw. weiterleiten

Warum müssen F e h l e r , die andere Binnenland-Bundesländer (z.B. NRW = **Rot / **Grüne**-Landesregierung) v o r 7 Jahren gemacht haben, in Bd.-Wttbg. im Jahr 2010 noch einmal gemacht werden ?** Nachfolgend: Rückschau in das Jahr **2003** !

„Auszug aus den Medieninformationen zur Pressekonferenz mit dem wirtschaftspolitischen Sprecher der **FDP**-Landtagsfraktion Gerhard Papke am Donnerstag, 9. Oktober 2003, 13.00 Uhr / NRW-Landtag, Düsseldorf: Raum E1 D09 (NRW-Landespressekonferenz)

Koch / Steinbrück-Papier: Windkraft-Subventionen werden ignoriert

Obwohl die Ministerpräsidenten Koch / **CDU** (Hessen) und Steinbrück / **SPD** (Nordrhein-Westfalen) sich bei ihren Vorschlägen ausdrücklich auf Subventionen konzentrieren, die bundesrechtlich geregelt sind, bleiben die Milliarden-Subventionen für die Windkraft außen vor. Dies ist umso unverständlicher, als dort

- jährlich mehr als 3 Mrd. € an Subventionen einzusparen wären
- der ungehemmte Bau von Windindustrieanlagen und die damit verbundene Subventionsspirale von der Politik und von der Bevölkerung von Monat zu Monat kritischer bewertet wird,
- der Problemdruck gerade im Bundesland Nordrhein-Westfalen besonders groß ist

Ministerpräsident Steinbrück / **SPD** selbst hat noch vor wenigen Wochen diese Entwicklung mit deutlichen Worten zum Ausdruck gebracht:

„**Ganze Landstriche werden zugepflastert mit diesen Windspargeln - und die Stromtarifzahler kommen für Milliarden-Zuschüsse auf. Das kann auf Dauer nicht so bleiben**“ (Zit. nach NRZ, 8.9.03).

Die Entwicklung in NRW ist besonders kritisch

In keinem Bundesland nimmt die Zahl der Windindustrieanlagen derart schnell zu wie in NRW. Das erklärte Ziel der **Grünen** in der Landesregierung, NRW zum „Windkraftland Nummer 1“ zu machen, nimmt konkrete Formen an. Inzwischen ist die Zahl von 2 000 Windindustrieanlagen in NRW überschritten worden. Ein Ende dieser Entwicklung ist noch nicht in Sicht, ganz im Gegenteil: Im Regierungsbezirk Münster beispielsweise sind zwar inzwischen 320 Windindustrieanlagen errichtet worden, aber weitere 260 sind bereits genehmigt. Der Bau von Windindustrieanlagen ist auch längst kein Thema ausschließlich der ländlichen Regionen mehr: Dutzende Bauanträge für den Bau von Anlagen liegen etwa für den Düsseldorfer und den Kölner Raum vor.

Mit Zahl und Höhe der Anlagen wächst auch der Widerstand der Bürgerinnen und Bürger zwischen Rhein und Weser: Dort, wo neue Anlagen aufgebaut werden sollen, formiert sich massiver Protest. Er richtet sich angesichts von Anlagenhöhen von bis zu 160 m gegen die drohende Verschandelung der Landschaft, die Lärmbelästigung und den Schattenwurf. Landesweit haben sich inzwischen mehr als 200 Bürgerinitiativen gegen die Errichtung industrieller Windkraftanlagen formiert.

Natürlich ist es eine faszinierende Vision, den Energiebedarf der Zukunft durch regenerative Energieträger decken zu können. Allerdings ließen sich die gerade unter Umweltaspekten überaus bedenklichen aktuellen Eingriffe in die Landschaft höchstens dann rechtfertigen, wenn eine solche Perspektive bereits durch den Einsatz der heutigen Windkrafttechnologie erkennbar wäre. Das ist jedoch nachweislich nicht der Fall:

- Die 2 000 Windkraftanlagen in NRW werden in diesem Jahr weniger als 1,5 % des in NRW benötigten Stroms produzieren! Die schlechten Windverhältnisse im Binnenland lassen einen Wirkungsgrad von nur 10-15 % der potentiellen Leistung der Anlagen zu. Der theoretische CO₂-Minderungseffekt durch Windenergie in NRW liegt damit lediglich bei unter 0,5 % der Gesamtemissionen (da ein Drittel der CO₂-Emissionen bei der Stromerzeugung anfällt).

Entscheidend ist jedoch, dass in der Praxis kaum CO₂-eingespart wird: Um auf den plötzlichen Spannungsabfall bei Windstille reagieren zu können, muß konventionelle Kraftwerkskapazität vorgehalten werden. Weil immer mehr WKA entstehen, reicht die Kapazität von Speicherkraftwerken nicht mehr aus, um die benötigte Regelernergie bereitzustellen. Deshalb werden mehr und mehr Kohlekraftwerke in Teillast betrieben, um bei Windstille die Stromversorgung aufrechtzuerhalten. Teillast bedeutet aber schlechteren Wirkungsgrad, es wird verhältnismäßig mehr Kohle verbraucht und mehr CO₂ produziert! Je mehr WKA ans Netz gehen, desto größer wird dieses Problem.

Durch den Einsatz von Windkraft kann kein einziges konventionelles Kraftwerk abgeschaltet werden, ganz im Gegenteil. Deshalb ist gerade die ökologische Bilanz der WKA geradezu verheerend. WKA im Binnenland sind der größte Ökoschwindel der deutschen Nachkriegsgeschichte.

Warum schießen dann diese Anlagen wie Pilze aus dem Boden ? Der Grund liegt allein an den massiven Subventionszahlungen. Der Einsatz von Windenergie wird durch das Erneuerbare Energien-Gesetz (EEG) mit bis zu 9,1 Cent (8,9 Cent bei ab 1.1.2003 errichteten Anlagen, (jetzt 9,6 Cent)) je Kilowattstunde honoriert. Die Kosten werden auf alle Stromverbraucher umgelegt. Sie belasten damit nicht nur die energieintensive Wirtschaft, sondern gerade auch die einkommensschwächeren Bevölkerungsschichten.

Die Bundesrepublik Deutschland beschreitet mit ihrer massiven Windkraftförderung einen weltweit einmaligen Sonderweg: Mehr als 40 % der weltweit installierten Nennleistung entfällt allein auf Deutschland.

Windkraftsubventionen erreichen die Steinkohlesubventionen

Sowohl die NRW-Landesregierung als auch Bundeswirtschaftsminister Clement (SPD) haben in den letzten Wochen darauf hingewiesen, dass die Windkraftsubventionen die Subventionen für den Steinkohlebergbau in den kommenden Jahren übersteigen werden.

Rechnet man die immensen Steuersubventionen für den Bau von WKA hinzu, überschreiten die Windkraftsubventionen bereits in diesem Jahr bundesweit die Schwelle von 3 Mrd € und nähern sich den Steinkohlesubventionen (3,3 Mrd €) weitgehend an. Im Jahr 2004 wird die Förderung der Windkraft die Bürgerinnen und Bürger bereits erheblich mehr kosten als die deutsche Steinkohle.

Für die Betreiber sind Windkraftanlagen viel interessantere Investorenmodelle als es Containerschiffe oder geleaste Flugzeuge jemals waren. Wer in Deutschland in WKA investiert, erhält eine staatliche Lizenz, anderen Bürgern das Geld aus der Tasche zu ziehen.

Besonders krass wird die Subventionierung, wenn man sie in Relation zu den in der Windindustrie geschaffenen Arbeitsplätzen setzt. Der Bundesregierung liegen bis heute keine eigenen Daten über die Zahl dieser Arbeitsplätze vor, sie stützt sich ausschließlich auf Angaben der Windkraftbranche. Selbst diesen Zahlen zufolge sind nur etwa 10 000 Mitarbeiter direkt in der Windbranche in Deutschland beschäftigt.

Damit ergibt sich eine Subventionssumme pro Arbeitsplatz von mehr als 300 000 € !“

- Ende des Auszugs aus der NRW-Landespressekonferenz / Düsseldorf der FDP vom 9. Oktober 2003 -

„Bilanz“ der angeblich „kostenlos“ Windkraftenergie 7 Jahre später (Jahr 2009 / 2010):

Ministerpräsident Steinbrück (SPD) und Minister Clement (SPD) amtieren nicht mehr, ROT-GRÜN wurde in NRW und im Bund abgewählt ! Die „Segnungen“ von ROT-GRÜN - WKA (ca. 20 Jahre Laufzeit) im NRW-Binnenland betreffend - sind jedoch geblieben: Schattenschlag, Lärmbelästigung, Infraschall, Gesundheitsprobleme, Landschafts-Verschandelung ... Bei einer erneuten NRW-Landesregierung von ROT-GRÜN bei der Landtagswahl 2010 dürften diese Probleme noch weiter zunehmen....

Allein 2 676 WKA in NRW, im Bund über 21 500 WKA mit noch immer steigender Tendenz... / wegen des dadurch nötigen (!!!) Parallelbetriebs konventioneller Kraftwerke erhöhte CO2-Schadstoffemissionen / wg. insgesamt steigender Einspeisevergütung: explodierende Subventionszahlungen führen zu erhöhten Stromrechnungen der Bürger !
Repowering: d.h. kleinere Anlagen der ersten Generation (50-80 m hoch) werden jetzt durch höhere WKA ersetzt !

Kein einziges konventionelles Kraftwerk wurde abgeschaltet, im Gegenteil: Neue konventionelle Kraftwerke kommen hinzu (= zusätzl. CO2-Schadstoff-Emissionen wegen Neubau von WKA) !

D a h e r : **Kein Öko-Unfug / keine WKA an Gemarkungsgrenze Besigheim / Ingersheim**
Bürger : **Schützt eure Heimat und fragt eure Bürgermeister, Gemeinde-, Kreis-, Regional- und Landräte, Landtags- und Bundestagsabgeordnete zu ihrer Haltung zur Planung der WKA Ingersheim !**

Peter Hitzker, Vors. BI
Besigh.-Husarenhof

Martina Hitzker
Besigh.-Husarenhof

Silvia Fellmeth
Besigh.-Wartturmsiedl.

Dipl.-Kfm. Walter Müller (v.i.S.d.P. / 28.2.2010; Stand: i.d.F.v. 22.5.10)
Besigheim; Pressewart Bürgerinitiative „Gegenwind Husarenhof“

Alle Infos: www.gegenwind-husarenhof.de